

jüngst bei dem Betrug mit den falschen Schatzkammerscheinen in Anwendung gebrachte Verfahren, die Entdeckung oder die Ueberführung und Bestrafung von Missethaten dadurch zu erwirken, daß man einem Mitschuldigen Straflosigkeit zusichert und ihn dann als Königszeuge gegen seine Genossen auftreten läßt, hat neulich in Irland die damit verbundenen Uebelstände in das grellste Licht gestellt. Ein dort gehängter Verbrecher gestand ein, daß er mehrmals der von der Regierung bewilligten Belohnung wegen in Criminalsachen als Zeuge aufgetreten sei, von denen er gar nichts gewußt habe, als was er vorher durch Befragen alter Weiber u. s. w. erfahren hatte, und daß er später in Ermangelung von Verbrechern, die ihm zu diesem Gewerbe Gelegenheit boten, sich selbst einen wehrlosen Knaben ausgesucht und diesem die Kehle abgeschnitten habe, um dann als Zeuge irgend Jemand dieser That beschuldigen und sich so neuen Gewinn verschaffen zu können. Ob schon dieser Fall im Unterhause zur Sprache gebracht wurde, war man doch der Ansicht, daß sich das genannte System bei der bestehenden Gesetzgebung schwerlich aufgeben lasse. — Traurig, wenn in einem Lande Gesetze bestehen, die, obschon die unheilvollen Folgen nachgewiesen worden sind, doch nicht aufgehoben werden können!

In einem unter dem Titel „Kunstverein“ erscheinenden englischen Journale heißt es: „Als charakteristisch für den Nationalcharakter verdient erwähnt zu werden, daß zwar Napoleons Portrait in Großbritannien viel gekauft worden ist, aber kein Portrait des Herzogs von Wellington je in Frankreich Absatz gefunden hat. Dies erscheint fast unglaublich, da wir aber zufällig veranlaßt wurden, die Sache zu untersuchen, so haben wir mit Bestimmtheit ermittelt, daß die bedeutendsten Verleger in London nie eine Bestellung auf ein Exemplar von einem Portrait des Herzogs von Wellington aus Frankreich erhielten, und daß sie, so viel ihnen bekannt, auch nie eins an einen Franzosen verkauften.“

In Lüttich lebt eine den höhern Ständen angehörige Familie von fünf Personen, deren Lebensalter zusammen noch nicht 130 Jahre beträgt, und in der sich Ein Großvater, Eine Großmutter, zwei Väter, zwei Söhne, Ein Stiefsohn, Eine Mutter, Eine Stiefmutter, zwei Schwäger, zwei Schwestern, zwei Schwägerinnen, zwei Ehemänner, zwei Ehefrauen, Ein Onkel, Eine Tante, Ein Enkel und Ein Neffe, also 23 Verwandte befinden.

Der vor einiger Zeit verstorbene Herzog von Cleveland hat seinem ältesten Sohne ein jährliches Einkommen von 80,000 Pfd. St. hinterlassen. Außerdem vermachte er noch drei Legate von 560,000, von 440,000 und von

200,000 Pfd. St., hinterließ seiner Witwe einen Theil seiner Güter und Schlösser, und auch eine Tochter erhielt einen bedeutenden Theil seines Grundbesizes. In den englischen Stocks hatte der Verstorbene 1,250,000 Pfd. St. angelegt, und sein Silbergeschirr, Juwelen u. s. w. ward auf eine Mill. Pfd. St. geschätzt.

Aus den Pyrenäen laufen noch immer Nachrichten ein von bedeutenden Vermüstungen, die dort durch eine ungewöhnliche Menge von Schnee angerichtet worden. — Auch in Ungarn herrscht der Winter durch Schnee und Kälte auf eine unerwartete Weise. Man vernimmt wiederholt von Anfällen der Raubthiere selbst in bewohnten Dörfern. So hat neuerlich eine Heerde von Wölfen den von Bukarescht nach Karlstadt fahrenden Postwagen angefallen und, nebst vier Pferden, zwei Passagiere, den Conducteur und Postillon zerfleischt.

### Mitwähler des fünften städtischen Wahlbezirkes!

(Beschluß.)

Zu den Hauptrechten des Landtags gehört die dreijährige Bestimmung der Staatsausgabe und Einnahme, und die Bestimmung der Art und Weise, wie die Staatsbedürfnisse durch Steuern aufgebracht und wie letztere unter Stadt und Land u. verhältnißmäßig vertheilt werden sollen. Auch unser künftiger Abgeordnete soll dieses hochwichtige Recht in unserem Namen ausüben. Er wird es nur dann zu unserer Zufriedenheit und zu der Wahlmänner Ehre ausüben, wenn er dem in vielen Staaten jährlich bemerkbaren schlimmen Wachsthum der öffentlichen Steuern und Lasten in unserem Vaterlande durch wohl überlegte Opposition Einhalt zu thun sucht. Ist also der Mann unserer wahrscheinlichen Wahl auch ein Freund der edlen, von Verschwendung und Knickerei gleichweit entfernten Sparsamkeit? Lieferte er den Beweis hiervon durch gute Wirthschaft und einen wohlbezeichneten Geschäftsbetrieb im eignen Haushalte?

Unser Deputirter soll aber auch unsere höchsten allgemein menschlichen Interessen vertreten, und daher ist ein guter Volksvertreter ebenso bekannt mit, wie besonders begeistert für Kirche und Schule, für Preß- und Gewissensfreiheit, für Kunst, Wissenschaft und Industrie. Ist unser künftiger Deputirter in allen diesen Lebenszweigen ein befähigter und begeisterter Mann des Fortschrittes und der Reform? Seine einzige Wehr und Waffe endlich ist — das Schwert der Rede, ist das klare, gewandte, kräftige und freie Wort. Ein Krieger, nicht geübt im Gebrauch der Waffen, ist für den Kampf untüchtig und im Kampfe verloren. Ein Volksvertreter, ohne die Gabe der Rede und ohne die nöthigste rhetorische Bildung ist ein selbstbe-